



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

09.55 Feuerpolizei

Fassung:

Juli 2011

Die in diesen Standards verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen und Männer gleichermaßen.

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. In einem eigenen **Begutachtungsverfahren**, das von den Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person des Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines EWR-Staates oder der Schweiz, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete Gutachterarbeit im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt der entscheidende Präsident ein **Gutachten einer unabhängigen Kommission** nach § 4 a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehören ein **Richter als Vorsitzender** und zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessensvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, an. Die Kommission hat den Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und ein **Gutachten zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen und Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

2. Voraussetzungen allgemein

Das Fachgebiet Feuerpolizei **unterscheidet** sich grundsätzlich von den meisten **anderen Fachgruppen und Fachgebieten** deswegen, weil die Tätigkeit auf diesem Gebiet zwangsläufig mit **verwaltungspolizeilichen Aufgaben kontrollierender, prohibitiver** und fallweise auch **konstruktiver** Natur verbunden ist, also auch **rechtliche** neben den **fachtechnischen Anforderungen** umfasst, und oft die **Rechtmäßigkeit** wie auch die **fachliche Richtigkeit** behördlichen Vorgehens zu beurteilen sein wird.

Es geht hier um die Fähigkeit zu beurteilen, ob **datumsmäßig** den dem **Schadenseintritt** oder der **Errichtung** zuzuordnenden **technischen Regeln** in den landesrechtlichen **Feuerpolizei-Gesetzen** und **Verordnungen** unterliegende **Anlagen** bzw. die **baulichen Herstellungen, Randbedingungen** und **Maßnahmen** sowie die **Emissionen** selbst den **Vorschriften** entsprechen bzw. ob Tätigkeiten insbesondere von **Professionisten** den **feuerpolizeilichen Verhaltensrichtlinien** entsprechen.

Da bei den **landesrechtlichen Vorschriften** **neun verschiedene Geltungsbereiche** existieren, sollte eine **Beschränkung des örtlichen Wirkungsbereiches** auf zwei, maximal drei Bundesländer erwogen werden, falls keine außerordentlichen Kenntnisse und Erfahrungen bzw. technische Flexibilität des Bewerbers vorliegt.

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünffährige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die Bewerberin oder der Bewerber als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium oder Studium an einer berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Unter **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** ist insbesondere folgendes zu verstehen:

- Beamte im **technischen Baudienst in gehobener Position**, die mit feuerpolizeilichen Überprüfungen und Verhandlungen befasst sind
- Mitglieder einer **Berufsfeuerwehr** oder **größeren freiwilligen Feuerwehr**, der **Brandverhütungsstellen** in leitender Stellung, eventuell (soweit eine einschlägige Tätigkeit ausgeübt wurde) auch Offiziere einer **adäquaten Bundesheer-Einheit**
- **Werkmeister** mit abgelegter **Werkmeisterprüfung** bzw. **Feuerwehrleute** in einem **Unteroffiziersrang**
- **Rauchfangkehrermeister**
- **Ziviltechniker** der Fachgebiete **Hochbau, Bauingenierwesen, Maschinenbau** (Feuerungs-, Lüftungstechnik), **Elektrotechnik**
- **Baumeister**, die über den Rahmen ihrer Gewerbeausübung hinaus mit **feuerpolizeilichen Fragen** (zB als Mitglied feuerpolizeilicher Kommissionen) befasst sind

3.2. Sachkunde

Hat eine Bewerberin oder ein Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eidgenossenschaft** oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung von Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs. 2 Z1 lit. a **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** für bestimmte **Berufsgruppen** (Ärzte, Zahnärzte, Dentisten, Ziviltechniker, Wirtschaftstrehänder, Psychologen und Patentanwälte, nicht aber Gewerbetreibende wie Inhaber technischer Büros) nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Keine Befreiung besteht hinsichtlich der **übrigen Prüfungsgegenstände** Verfahrensrechtskunde, Gutachtensmethodik, Berufserfahrung und Ausstattung.

Hinzuweisen ist in dem Zusammenhang darauf, dass das Feuerpolizeiwesen **derzeit kein wissenschaftliches Fach** ist und die Lehre an Feuerweherschulen oder im Bereich der Baudienstprüfungen keinesfalls als einheitlich und gesamtheitlich konform anzusehen ist.

Folgende **Themenkomplexe** sind für die Prüfung der Sachkunde besonders relevant:

3.2.1. Behördliches Aufgabengebiet der Feuerpolizei:

- a) **Behördenorganisation:**
Hier sind vor allem folgende Parameter von Relevanz: **Zuständigkeit** für Feuerpolizeisachen allgemein, **Kompetenzen 1. und 2. Instanz**, weitere **Rechtsverfolgungsmöglichkeiten**, sog "verbundene Verfahren", **Verwaltungsstrafverfahren**, **Ersatzvornahmen**, Zuständigkeit der **Unabhängigen Verwaltungssenate**
- b) **Verfahren:**
Die wichtigsten Bestimmungen aus den **Verwaltungsverfahrensgesetzen**, vor allem Fragen über **Parteiengehör**, Einsatz von **EDV-Material** und **Tonträgern**, **Beweisaufnahme**, Arten der Beweise, behördliche **Bescheide**, **dingliche Wirkung**, ordentliche und außerordentliche **Rechtsmittel**, **Entscheidungspflichten** und mögliche **Abänderung** rechtskräftiger **Bescheide**, **Sofortmaßnahmen** (Notstandspolizei), **Mandatsbescheide** bei **Gefahr im Verzug**, **Amtssachverständige** und **Privatsachverständige**, **Parteien**
- c) **Vorgaben der Europäischen Union:**
Technische **Spezifikationen** (Arten), **Akkreditierung** und **Zertifizierung**, **CE-Zeichen**, **ÜA-Einbauzeichen**
- d) **Hebung des Sicherheitsstandards** in Objekten, die nicht der Gewerbeordnung unterliegen
- e) Verbindung zu den Vorschriften der **Allgemeinen Arbeitnehmerschutzverordnung**

3.2.2. Begriffsinhalte der Tätigkeiten der Feuerpolizei und Abgrenzung zur Baupolizei:

- a) **Analyse der Gefahrenquellen** bei **bestehenden** und bei **projektierten Objekten**:
Bezogen auf **Brandschadens-Statistiken**: **brennbare Materialien**, **Aufstellungsorte** für brennbare Materialien, **Zündquellen** (physikalisch, chemisch wie etwa thermisch, Selbstentzündung, Blitzschlag, mangelhafte elektrische Anlagen, Brandstiftungsmöglichkeiten, Brandrisiko Rauchen im Bett etc.), **Fluchtwege**, **Brandausbreitungsgeschwindigkeit**, "**flash over**", **Brandabschnittskonzept**, **Brandschutzpläne** etc.
- b) **Analyse des Gefahrenpotenzials** unter Berücksichtigung der **Brandlast**, von erweiterten **Branderkennungs-** und **Alarmierungshilfen**, erweitertem **Löschmitteleinsatz** und **Feuerwehr-Einsatzzeiten**
- c) **Technische Bestimmungen** und **Begriffe** im eigentlichen Sinn:
Fragen zu **Literatur**, **Normen**, technischen **Richtlinien** und **Gesetzen** auch über die Feuerpolizeiverordnungen hinaus;
Brandabschnitte, Elemente zur **Brandabschnittsbildung**, **Brandrauchabzüge**, **Brandrauchschürzen**, **Brennbarkeitsklassen**, **Brandwiderstandsdauer**, Eigenschaften von **Brandschutztüren**, Eigenschaften von diversen **Baugläsern**

und Elementen zur Durchführung von **Lüftungsleitungen** und **elektrischen Leitungen** und ihre **Brandschutzeigenschaften**, **Brandlast** von **Lagergütern**, **Löschangriffsmöglichkeiten**, **erste Löschhilfe**; **Brand**, **Explosion**, **Detonation**, **brennbare Stäube**, **brennbare Flüssigkeiten**, **brennbare Gase**, **hybride Gemische**, **Gefahrgüter**, **Zündtemperatur**, **Flammpunkt**, **Temperatur in der Flamme**

- d) **Überprüfung während und nach dem Einbau von brandschutztechnischen Einrichtungen**:
Rauchfänge, Aufstellung von **Feuerstätten**, Einbau von **Brandabschnitts-Maßnahmen**;
Funktionsprüfungen und **Zuständigkeiten** für Funktionsprüfungen und Erstellung von **Attesten**
- e) **Überprüfungsintervalle** für **feuerpolizeiliche Beschauten** und **Emissionsmessungen**; Begriff des **feuerpolizeilichen Übelstandes**, **Notstandspolizei**
- f) **bundesland-spezifische Besonderheiten**; einschlägige Gesetze und Verordnungen

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder**, **Skizzen**, **Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme und Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese muss im Eigentum des Bewerbers oder ihm zumindest aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung jederzeit zur Verfügung stehen):

- **Personal Computer** mit erforderlicher **Software**
- **Internetanschluss** und Email-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Faxgerät**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**

Weiters sinnvoll:

- **Fotoapparat** und ev. **Videokamera**
- **Stirnlampe**
- **flexibler Spiegel**

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch den **richterlichen Vorsitzenden** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO):
 - § Beweisverfahren
 - § Sachverständigenbeweis
 - § Sachverständigengebühren - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - § Gutachtensaufbau
 - § Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - § Analyse des Gerichtsauftrags
 - § Befangenheit
 - § Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - § Alternativgutachten
 - § Hilfsbefund - Hilfgutachten
 - § Hausdurchsuchungen
 - § Rechte und Pflichten des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - § Beiziehung von Hilfskräften
 - § Beweissicherungsverfahren
 - § Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - § Fristeinhaltung
 - § Beweiswürdigung
 - § Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts und des Handels- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der Ort, an dem die Prüfung statt findet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben.

4.2. Art

Die Prüfung wird grundsätzlich **mündlich** abgenommen. Es sind z.B. fachliche Anordnungen der Vorschriften und der Ö-Normen durch den Kandidaten zu erklären.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird dem Bewerber der **Beschluss** der kommissionellen Begutachtung durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Je **Fachprüfer min. 20, max. ca. 30 Minuten; Rechtsbefragung** durch den Vorsitzenden: min. **20 Minuten**.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist vom Bewerber und von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Empfohlen wird:

- **Fachliteratur, Berichte über tatsächliche Brände und nachgestellte Brände** [wie z.B. aus der Fire Research Station des britischen Building Research Establishments (BRE)]
- günstigerweise (so vorhanden) **kommentierte Ausgaben** zu den **einschlägigen Gesetzen und Verordnungen** sowie der einschlägigen **Ö-Normen** und **DIN Normen** sowie der bereits erschienenen EN und ENV (Euronormen), womöglich als ÖNORM EN oder DIN EN

- **Technische Richtlinien** des vorbeugenden Brandschutzes (Brandverhütungsstellen)
- **Brandschutzkatalog** (mit Zulassungen und Prüfergebnissen der Versuchsanstalten über Materialien und Systeme)
- österreichische und deutsche **Brandschutz-Zeitschriften**

Außerdem empfiehlt sich der **Besuch** von **Feuerlösch-Übungen**, wie von Feuerwehren und Feuerlöschfirmen angeboten, von **Seminaren** zu **Brandschutz-Normen** und Seminaren der **Brandverhütungsstellen**, der **Verwaltungsakademien** und fallweise des **Hauptverbandes** der Gerichtssachverständigen (bzw. der Landesverbände).

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schmidt*, Sachverständigen- und DolmetscherG, GebührenanspruchsG³ (2001), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts⁸ (2010), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁸ (2010), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹⁰ (2010), Verlag MANZ
- *Bertel/Venier*, Strafprozessrecht⁴ (2010) Verlag MANZ